



**Gut gerüstet: Daimler sieht sich dank früher Entscheidung zu Gunsten SCR bestens für die kommenden Abgas-Normen aufgestellt.**

**Modular: In Bezug auf Einbauverhältnisse und geforderten Grenzwerten entstehen in Zusammenarbeit mit den Motorenherstellern passende Abgaslösungen.**



**Hier wird's eng: Gerade bei Spezialanwendungen wie Weinberg-Traktoren wird die zukünftige Abgastechnologie zu deutlichen Änderungen bei der Gestaltung führen.**



konstant hoher Leistungsbedarf, auf der anderen Seite, bei den Arbeitsmaschinen, ein bunt gemischtes Leistungsspektrum bei kleinen und kleinsten Stückzahlen. Und exakt diese Herausforderungen spiegelten sich auch in den Referaten der Experten wider, die sich im Rahmen der diesjährigen Diesel Emissions Conference zum Meinungsaustausch ein weiteres Mal in Frankfurt trafen.

### **Effektivere Filtersysteme**

So widmete man sich am Tag eins der Veranstaltung insbesondere dem Onroad-Bereich, da auch hier natürlich bei weitem noch nicht das Ende der Entwicklungs-Stange erreicht ist. Zu den aktuellen Herausforderungen der Abgasnachbehandlung zählen die konstruktiven Feinheiten zum Erreichen der Euro-6-Grenzwerte, die grundsätzliche Diskussion zur Reduzierung von CO<sub>2</sub> oder auch die Verwendung alternativer Kraftstoffe. Gleichzeitig spielen jedoch auch verkürzte Reaktionszeiten und effizientere (Partikel-)Filtersysteme bzw. deren Regeneration nach wie vor eine entscheidende Rolle im Entwicklungsalltag der Motorenexperten. Hierzu referierten am Ende des ersten Veranstaltungstages mit unterschiedlichen Aspekten insbesondere Bruno Tronchetti von Pirelli Eco Technology, Marcus Hausser von der Baumot-Gruppe sowie Dr. Ingo Mikulic von DOW Automotive.

### **Langlebige Arbeitsmaschinen**

Für den Offroad-Schwerpunkt des zweiten Tages bildete die CO<sub>2</sub>-Diskussion auch bei Robert Sobocki den thematischen Schwenk hin zu den Arbeitsmaschinen – der natürlich auf den Kohlendioxid-Einfluss der Offroad-Geräte auf das weltweite Klima einging. Eine Podiumsdiskussion mit Dr. Richard Zahoransky (Heinzmann), Dr. Ludger Ruhkamp (FEV) sowie Fumio Akikawa (Mitsubishi Fuso) diskutierten über das Einsatzpotenzial von Hybridantrieben sowohl für den On-, als auch für den Offroad-Bereich. Auf ein grundsätzliches Problem bei den Arbeitsmaschinen ging übrigens auch Magnus Lindgren vom Swedish Road Transport Administration ein, der einmal mehr auf die lange Nutzungsdauer der Geräte hinwies – was einer vergleichsweise schnellen Durchdringung des Marktes mit umweltfreundlichen Abgasnachbehandlungskonzepten entgegenläuft.

Aktuelle Lösungen stellte anschließend übrigens Jürgen Stein (Daimler) vor, der in seinem Vortrag ebenfalls auf die Herausforderungen einging, die sich durch den typischen Arbeitsmaschineneinsatz ergeben. Nicht ohne Stolz verwies Stein dabei auch auf die frühe Ausrichtung des Konzerns auf SCR, das so nicht nur vergleichsweise schnelle Erfolge bei der effektiven Abgasnachbe-